

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 17.10.2021

Lesejahr B 29. Sonntag

© Edith Furtmann 10/2021

Lied GL 543 Wohl denen die da wandeln 1 + 4

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Herr Jesus Christus, Du bist in die Welt gekommen, denn Menschen zu dienen
Herr erbarme Dich!

Wir dagegen wollen immer gerne die Ersten und Besten sein
Christus, erbarme Dich!

Lass uns begreifen, dass Nachfolge dienen bedeutet
Herr, erbarme Dich!

1. Lesung Hebr 4, 14 - 16

Lesung aus dem Hebräerbrief.

Schwestern und Brüder!

Da wir nun einen erhabenen Hohepriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, lasst uns an dem Bekenntnis festhalten.

Wir haben ja nicht einen Hohepriester, der nicht mitfühlen könnte mit unseren Schwächen, sondern einen, der in allem wie wir versucht worden ist, aber nicht gesündigt hat.

Lasst uns also voll Zuversicht hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Erbarmen und Gnade finden und so Hilfe erlangen zur rechten Zeit!

Wort des lebendigen Gottes

Zwischengesang GL 458 Selig seid ihr

Evangelium Mk 10, 35 - 45

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit traten Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, zu Jesus und sagten: Meister, wir möchten, dass du uns eine Bitte erfüllst.

Er antwortete: Was soll ich für euch tun?

Sie sagten zu ihm: Lass in deiner Herrlichkeit einen von uns rechts und den andern links neben dir sitzen!

Jesus erwiderte: Ihr wisst nicht, um was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder die Taufe auf euch nehmen, mit der ich getauft werde?

Sie antworteten: Wir können es.

Da sagte Jesus zu ihnen: Ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke, und die Taufe empfangen, mit der ich getauft werde. Doch den Platz zu meiner Rechten und zu meiner Linken habe nicht ich zu vergeben; dort werden die sitzen, für die es bestimmt ist.

Als die zehn anderen Jünger das hörten, wurden sie sehr ärgerlich über Jakobus und Johannes.

Da rief Jesus sie zu sich und sagte: Ihr wisst, dass die, die als Herrscher gelten, ihre Völker unterdrücken und ihre Großen ihre Macht gegen sie gebrauchen.

Bei euch aber soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein, und wer bei euch der Erste sein will, soll der Sklave aller sein.

Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zu den Tagestexten

Menschen wollen geliebt sein. Etwas besonderes sein. Und die beiden Jünger, Jakobus und Johannes, finden, dass sie es wert sind, eine Sonderbehandlung zu bekommen – weil sie besonders eifrig versuchen, Jesus nachzufolgen, besser als die anderen – die wiederum ob dieses Vorstoßes empört sind.

Jesus macht klar, dass dieses Denken, dieses so menschlich normale Denken, falsch ist: es geht nicht darum, der Beste zu sein. Es geht nicht darum, an hervorragender Stelle zu sitzen oder stehen. Es geht nicht darum, ob alle sehen, wie toll jemand ist.

Es geht darum, zu dienen. Nicht mehr und nicht weniger. Ohne Wettbewerb, wer der oder die bessere ist. Ohne Anspruch auf einen Platz neben Jesus. Einfach dienen.

Das ist vielleicht der springende Punkt: Menschen wollen Macht und Anerkennung. Wobei Macht ja nicht grundsätzlich falsch ist – um die Welt zu verändern, um Menschen zu helfen braucht man Macht. Nur muss diese Macht ein Vehikel sein, zu dienen – den Menschen, denen ich kraft meiner Macht zu ihrem Recht ver helfe. Aber: unser Denken in Hierarchien, in Macht und Anerkennung, in oben und unten ist ein rein weltliches Denken, ein Denken, dass Jesus fremd ist. Im Gottesreich gibt es diese weltliche Ordnung nicht. Deshalb ist es zwar menschlich, so zu denken wie die beiden Brüder – und die anderen natürlich auch – aber es ist falsch in der Nachfolge Christi. Unser ganzes Bemühen muss darauf ausgerichtet sein, Nachfolge zu leben, Nächstenliebe zu leben, zu dienen. „Eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts“, dieser Ausspruch des französischen Bischofs Jacques Gaillot scheint mir zentral zu sein in diesem Zusammenhang. Etwas, auf dass sich auch die Kirche besinnen sollte, grade jetzt, wo man im Rahmen des synodalen Weges in Deutschland und weltweit miteinander ringt. Es geht nicht um Macht – es geht ums Dienen.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 354 Gott ist dreifaltig einer

Fürbitten: Herr Jesus Christus, Dir ging es in Deinem Leben nicht um Macht, sondern ums Dienen. Dennoch kommt die Welt nicht aus ohne Menschen, die Macht haben. Darum bitten wir Dich:

- Für die Frauen und Männern in den Regierungen, die über das Wohl und Wehe der ihnen anvertrauten Menschen und der ganzen Menschheit entscheiden: dass sie ihre Macht als Dienst an den ihnen anvertrauten Menschen erkennen
- Für die Frauen und Männer in Wissenschaft und Forschung, für die, deren Aufgabe es ist, Bildung weiterzugeben: Dass sie ihr Wissen und ihre Macht in den Dienst der Menschheit stellen
- Für die Menschen, die als Soldaten bei den UNO-Friedenstruppen oder in der Polizei ihren Dienst tun: dass sie ihre Macht für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen
- Für Richterinnen und Richter, die über das Wohl und Wehe von Menschen zu entscheiden haben: dass sie nicht vorschnell urteilen und ihre Macht nach bestem Wissen und Gewissen für das Wohl der Menschen einsetzen.
- Für den Papst, die Bischöfe und Priester: dass sie erkennen, dass es nicht darum geht, die Macht und Deutungshoheit zu haben, sondern dass auch sie zum Dienen berufen sind
- Für alle Menschen, die ihre Stimme erheben gegen Machtmißbrauch, Diskriminierung, Ausbeutung und Rassismus: dass sie die Macht bekommen, wirklich etwas ändern zu können
- Für uns alle, dass wir erkennen, dass es nicht darum geht, welchen Platz wir einnehmen, sondern wie wir ihn ausfüllen

Guter Gott, wir denken in menschlichen Kategorien. Du dagegen setzt andere Prioritäten, die wir in Jesu Leben erkennen können. Du stehst uns bei, Dienen zu lernen. Dafür danken wir Dir. Amen

Vater unser

Lied: GL 460 Wer leben will wie Gott auf dieser Erde

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es vertrauensvoll miteinander teilen, dann spüren wir Verbundenheit untereinander und mit Dir.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Guter Gott, Du willst, dass wir Deinem Sohn nachfolgen. Wir sollen erkennen, dass es nicht um unsere Stellung im Leben geht, sondern darum, wie wir den Platz, an den Du uns gestellt hast, ausfüllen. Dazu schenke uns Deinen Segen: Der Herr schütze und behüte uns. Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Er schenke uns seinen Frieden'

Das gewähre uns der dreieinige Gott, + der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. , Amen

Schlusslied: GL 805 Liebe ist nicht nur ein Wort